

## 8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 51 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

**Tabelle 51: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2017**

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an- geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Sonderausstellungen
1 Million und mehr	4	330	284 86,1	260 78,8	25.745.297	627
500.000 – 1 Million	13	265	228 86,0	212 80,0	14.696.792	575
200.000 – 500.000	39	327	283 86,5	266 81,3	9.834.834	732
100.000 – 200.000	39	341	296 86,8	256 75,1	10.694.497	623
50.000 – 100.000	115	485	401 82,7	364 75,1	8.287.365	866
20.000 – 50.000	471	1.070	863 80,7	811 75,8	16.014.192	1.780
10.000 – 20.000	706	1.193	922 77,3	848 71,1	9.451.023	1.353
unter 10.000	2.156	2.760	1.972 71,4	1.814 65,7	19.651.732	2.209
Gesamt	3.543	6.771	5.249 77,5	4.831 71,4	114.375.732	8.765

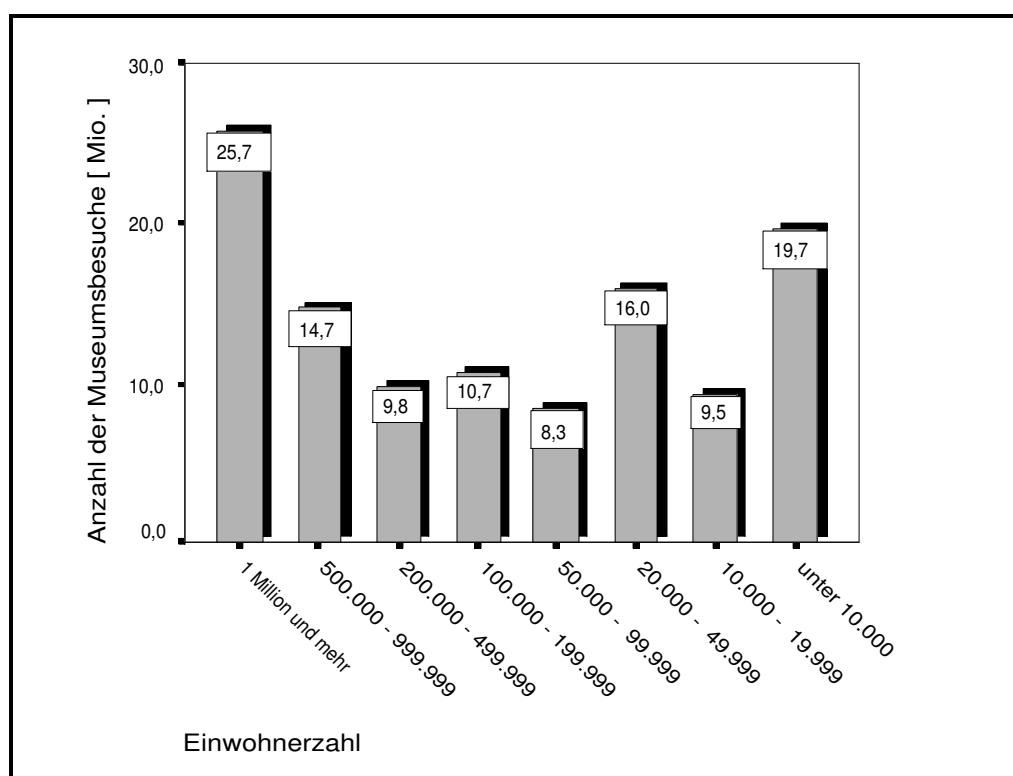
2.818 Einrichtungen bzw. 41,6 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.818 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 85.272.977 (2016: 83.388.257) 74,6 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 330 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 260 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 25,8 Mio. Besuche erzielt (2016: 269 Einrichtungen mit 26,5 Mio. Besuchen).

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.953 Museen mit zusammen 29.102.755 Besuchen im Jahr 2017. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

40,8 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern. In dieser Gruppe wurden insgesamt 19,7 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,2 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2017 in diesen Museen statt.

Abb. 21 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

**Abbildung 21: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**

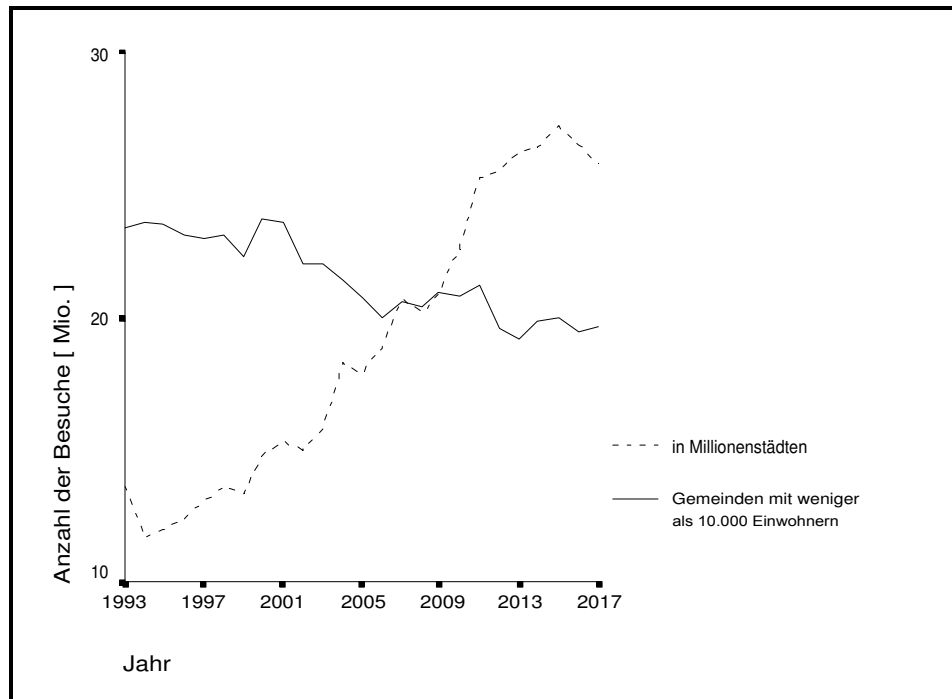


Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmals mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Für das Jahr 2016 war die Summe der Besuche in den Metropolen um 7,0 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In 2017 gab es in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen leichten Anstieg der Besuche, während in den Millionenstädten die Besuchszahl um 2,8 % gesunken ist. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in Abb. 22 im Vergleich dargestellt. Die Rückgänge in den Millionenstädten fallen für die vergangenen zwei Jahre prozentual ähnlich aus: im Jahr 2016 wurden etwa 655.000 Besuche (-2,4 %) weniger gezählt, im Jahr 2017 ca. 746.000 Besuche weniger (-2,8 %).

Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen, im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche, im Jahr 2015 erneut einen Anstieg um ca. 138.000 Besuche und in Jahr 2017 von 202.435 Besuchen. Im Jahr 2012 hatten diese

Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen. In 2016 gab es einen Rückgang um ca. 588.000 Besuche.

**Abbildung 22: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern**



Vergleicht man die Auswertung der Erhebungen des IfM mit der des Deutschen Städtetages (Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern), so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt liegt (30,5 % der 2.818 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 43,4 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.771 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit 7.406.224 Besuchen, d.h. mit einem Anteil von 50,8 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte (47,4 %) aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel (81,2 %) aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 79,4 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 50,2 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 24,2 % leicht unterrepräsentiert sind (29,2 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,6 % gegenüber 7,2 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in

unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,0 % (gegenüber 38,3 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Daten nach Bundesländern, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden–Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg–Vorpommern und Rheinland–Pfalz unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte leider seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.